

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **22 (1904)**

Heft 72

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:
 Schweiz: Jährlich Fr. 6.
 2^{tes} Semester . . . 3.
 Ausland: Zuschlag des Porto.
 Es kann nur bei der Post
 abonniert werden.
 Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:
 Suisse: un an . . . fr. 6.
 2^e semestre . . . 3.
 Etranger: Plus frais de port
 On s'abonne exclusivement
 aux offices postaux.
 Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, angesehenen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Wochenstimmung der schweizerischen Emissionsbanken. — Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses. — Freiheit der Rheinschifffahrt. — Baumwollmarkt. — Telegramme. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1904. 22. Februar. Inhaber der Firma Lucien Léon Lévy in Biel ist Lucien Léon Lévy, von Genf, in Biel. Natur des Geschäftes: Confections, tissus & ameublements. Betrieb des Magazins «La Samaritaine». Geschäftslokal: Rue Centrale, 39.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Kriegstetten.

1904. 20. Februar. Unter der Firma Käsegenossenschaft Rechterswil hat sich mit Sitz und Gerichtsstand in Rechterswil eine Genossenschaft gebildet, welche ihren rechtlichen Bestand mit der Eintragung im Schweiz. Handelsregister beginnt und die bestmögliche Verwertung der aus dem den Mitgliedern angehörigen Viehstande gewonnenen Milch durch Selbstbetrieb einer Käseerei zum Zwecke hat. Die Statuten sind unterm 7. Februar 1904 festgesetzt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist eine unbestimmte. Der Genossenschaftsbetrieb beginnt den 1. Mai 1904. Die Genossenschaft übernimmt Aktiven und Passiven der im Schweiz. Handelsregister nicht eingetragenen «Käsegenossenschaft Rechterswil». Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet einzig und allein das Genossenschafts-Vermögen und es ist die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ausgeschlossen. Neue Mitglieder können jederzeit aufgenommen werden. Sie müssen sich jedoch in das Genossenschafts-Vermögen einkaufen und haben daher das jeweiligen festgesetzte Eintrittsgeld zu bezahlen. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Konkurs, fruchtlose Pfändung und Ausschluss. Bei freiwilligem Austritte, bei Konkurs und fruchtloser Pfändung und Ausschluss nach Art. 685 O. R. verliert das ausgeschiedene Mitglied die Hälfte seines Anteils am Genossenschafts-Vermögen. Einem verstorbenen Mitgliede resp. dessen Erben wird der Anteil am Genossenschafts-Vermögen abzüglich 20% ausbezahlt. Einem einzelnen der Erben ist jedoch gestattet, den Genossenschaftsanteil zu übernehmen und sich ohne weiteres als Mitglied einzutragen zu lassen. Ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeden Anspruch am Genossenschafts-Vermögen, wenn ihr Ausschluss wegen Verletzung von Vorschriften über Milchlieferung erfolgt ist. Wenn im Zeitpunkt des Ausscheidens eines Mitgliedes die Genossenschaft mehr Passiven als Aktiven besitzt, so kann das betreffende Mitglied zur Einzahlung seines Schuldenanteils verhalten werden. Die Organe der Genossenschaft sind: a. die Generalversammlung; b. der Vorstand; c. die Kontrollstelle. Die Generalversammlung versammelt sich ordentlicheweise alljährlich ein Mal; ausserordentlicheweise, so oft es die Geschäfte erfordern. Jeder Genossenschafter hat eine Stimme. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern: Präsident, Aktuar, Kassier und 2 Beisitzern. Der Präsident, der Aktuar und der Kassier führen die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft durch kollektive Zeichnung zu je zweien. Präsident ist: Alexander Kaufmann, Landwirt; Aktuar ist Adolf Schwaller, Landwirt; Kassier ist Josef Schwaller, Landwirt; und Beisitzer sind Albert Jaeggli, Landwirt, und Johann Jaeggli, Landwirt, alle in Rechterswil.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1904. 19. Februar. Die Firma H. R. Pfisterers Wittwe in Basel (S. H. A. B. Nr. 40 vom 4. Februar 1902, pag. 157) ist infolge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

19. Februar. Inhaber der Firma A. Döbbelin Nachf. von H. R. Pfisterer in Basel ist August Döbbelin-Thoo, von Elbing (Preussen), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Pelzwarenhandlung. Geschäftslokal: Freiestrasse 47.

19. Februar. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Société d'Exploitation du Brevet suisse J. Rense Machine à fabriquer les cigares en liq. in Basel (S. H. A. B. Nr. 244 vom 2. Oktober 1895, pag. 1016 und Nr. 207 vom 10. Juni 1901, pag. 325) ist nach beendigter Liquidation erloschen.

20. Februar. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma B. Levailant & Co in Basel (S. H. A. B. Nr. 133 vom 11. Dezember 1888, pag. 979) ist Max Levailant ausgeschieden.

20. Februar. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma J. Hellenbroich & Co in Basel (S. H. A. B. Nr. 49 vom 9. Februar 1904, pag. 193) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «J. Hellenbroich».

20. Februar. Inhaber der Firma J. Hellenbroich in Basel ist Julius Hellenbroich, von Büsseldorf (Preussen), wohnhaft in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «J. Hellenbroich & Co». Natur des Geschäftes: Seif- und Essigfabrikation. Geschäftslokal: Jurastrasse 15.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1904. 19. Februar. Die Firma A. Britt in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 349 vom 20. Oktober 1900, pag. 1399) ist infolge Aufgabe und Verkaufes des Geschäftes erloschen.

20. Februar. Julius Bernheim, von Buchau, und Wilhelm Bernheim, von Niederstetten (Württemberg), beide in St. Gallen, haben unter der Firma Jul. Bernheim & Cie. in St. Gallen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Februar 1904 ihren Anhang namh. Spitzen und Stickereien. Gallussirasse 34, I.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne.

1904. 18 février. Le chef de la maison J. Manassero, à Lausanne, est Joseph-Maurice Manassero, de Camagna (province d'Alexandrie, Italie), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Vins en gros. Bureau: 24, Rue St-Laurent.

Bureau du Sentier.

18 février. Sous la raison individuelle Ch: Alf: Golay, au Sentier, Charles-Alfred Golay fils de Alfred-Henri, du Cbénit, demeurant au Sentier a repris la suite de la maison Henri Golay, à partir du 10 septembre 1901. Genre de commerce: Boulangerie, pâtisserie, confiserie, épicerie et denrées coloniales.

18 février. La raison individuelle Henri Golay, au Sentier (F. o. s. du c. du 17 avril 1883, n^o 56, page 439), est radiée ensuite de cession de commerce.

18 février. Sous la raison sociale The C. H. Meylan Watch Co, il a été constitué par acte notarié Pignet, le 9 décembre 1903, une société anonyme ayant son siège au Brassus, et dont la durée est illimitée. La société a déjà commencé à exercer ses effets le 1^{er} janvier 1903. Elle a pour but la fabrication et le commerce de l'horlogerie et de toutes les parties qui s'y rattachent. Le capital social est fixé à la somme de cent mille francs, divisé en deux cents actions de cinq cents francs chacune, nominales. La société est dirigée et représentée par un conseil d'administration, composé de cinq à neuf membres, élus par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. Le président et le secrétaire ont collectivement la signature sociale. Le conseil d'administration peut déléguer ses pouvoirs à un ou plusieurs de ses membres, ou même à des tiers. L'administrateur délégué a également la signature sociale. Pour la première période triennale, le conseil d'administration est composé de: Charles-Henri Meylan, président; Jean Pignet, secrétaire; Jules-Henri Meylan; Léon Audemars; Henri Pignet; Albert Pignet; tous demeurant au Brassus; et Francis Massy, à L'Orlent. Charles-Henri Meylan, aus Brassus, est nommé administrateur-délégué, pour toute la durée de la société avec le droit de signer au nom de celle-ci. Les publications émanant de la société auront lieu par avis inséré dans la «Feuille d'Avis de La Vallée».

Bureau de Vevey.

18 février. Le chef de la maison J. Argenton-Morand, à Montreux (les Planches), est Isaline, fille de Henri Morand, femme d'Alexis Argenton, de Vandœuvre (Genève), domicilié à Montreux (Territet, Commune des Planches). Genre de commerce: Epicerie, denrées coloniales. Bureaux et magasin: à Montreux (Territet, Commune des Planches).

19 février. La maison D. Pettor-Duc, à Vevey (F. o. s. du c. du 13 mars 1883, n^o 36, page 273), fait inscrire qu'elle exploite, Rue du Lac n^o 3, à Vevey, une succursale sous l'enseigne «Crémèrie du Lemnan».

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel.

1904. 20 février. La Société cantonale Neuchâteloise des sœurs scolaires, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 1^{er} avril 1892, page 321 et 24 septembre 1896, n^o 269, page 1109), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 4 février 1904 et est en conséquence radiée dans le registre du commerce.

Summarische Uebersicht über die Wochenstimmungen der schweiz. Emissionsbanken. Résumé des situations hebdomadaires des banques d'émission suisses.

(Zahlen in Tausenden Franken verstanden. — Chiffres en milliers de francs.)

	Effektive Zirkulat. Circulat. effective		Totaler Barvorrat Rencaisse totale		Ungedekte Zirkulat. Circulat. non couv.		Verfügb. Bittsch. Rencaisse dispon.	
	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902
Durchschn. — Moyenne	207,301	206,284	118,631	114,891	88,670	91,893	29,904	26,206
Maxima	228,035	228,361	121,993	119,830	110,870	114,015	36,730	32,748
Minima	193,770	184,371	114,968	111,471	72,668	67,222	20,998	18,617
I. Quartal.	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903
<i>1^{er} trimestre</i>								
2. Januar — 2 janvier	230,431	228,035	115,791	117,365	114,643	110,670	19,981	22,095
9. Januar — 9 janvier	218,985	216,198	117,661	119,681	101,324	96,512	22,596	35,379
16. Januar — 16 janvier	210,610	207,481	118,448	121,003	92,192	86,428	24,661	25,762
23. Januar — 23 janvier	207,974	208,184	118,770	121,285	89,204	81,904	27,346	30,636
30. Januar — 30 janvier	212,368	203,729	116,945	120,206	86,439	85,523	25,151	29,609
6. Februar — 6 février	209,052	204,768	117,731	120,440	91,371	84,816	26,448	30,387
13. Februar — 13 février	208,147	199,744	119,351	120,655	86,796	79,069	28,787	31,751
20. Februar — 20 février	198,055	193,770	119,878	121,302	78,176	72,568	30,678	32,768

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 20. Februar 1904.
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 20 février 1904.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Barschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Abrechnungsstelle		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken		Uebrig		Total			
		Emission	Circulation	Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir à la chambre de compensation		Billets d'autres banques d'émission suisses		Kassabestände					
				Gesetzl. Notendeck. 40% d. Zirkulation		In Kassa		Autres valeurs					
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	18,300,000	18,058,000	5,223,200	2,386,360	—	408,700	—	32,905	94	140,888	15	8,141,999
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	2,500,000	2,314,950	925,980	176,140	—	199,300	—	3,863	89	15,627	72	1,320,911
4	Kantonalbank von Bern, Bern	19,580,000	17,350,600	6,940,240	3,725,805	—	2,317,800	—	330,905	56	104,784	83	18,419,515
8	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	1,900,000	1,895,603	758,240	120,775	—	89,400	—	21,768	11	183,672	87	1,123,853
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	17,100,000	16,631,600	6,662,600	1,331,380	—	457,700	—	71,710	85	10,293	08	8,523,688
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	950,000	927,350	370,940	55,793	—	81,600	—	7,118	—	2,726	14	548,174
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	4,790,000	4,588,650	1,833,460	875,750	—	444,350	—	4,465	07	214,106	14	3,372,631
8	Aargauische Bank, Aarau	5,700,000	5,516,950	2,206,760	593,270	—	327,150	—	20,504	87	18,464	94	3,161,169
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	950,000	924,650	389,860	137,185	—	293,700	—	14,223	68	126,032	81	940,601
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,980,350	2,879,800	1,151,920	145,610	—	114,200	—	1,359	26	44,526	27	1,458,115
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	919,250	367,700	274,380	—	247,250	—	13,625	05	49,616	20	952,571
12	Granbündner Kantonalbank, Chur	3,800,000	3,775,200	1,510,080	415,880	—	259,400	—	22,144	—	11,508	80	2,219,012
13	Luzerner Kantonalbank, Luzern	5,815,000	5,484,650	2,193,860	953,910	—	552,650	—	39,412	35	25,280	31	3,764,962
14	Banque du Commerce, Genève	23,350,000	22,598,550	9,039,420	956,810	—	2,662,000	—	10,101	71	174,803	49	12,842,935
15	Appenzell A.-Rh. Kantonalbank, Herisau	2,900,000	2,392,100	1,182,810	303,110	—	106,450	—	11,136	22	19,902	81	1,579,489
17	Bank in Basel, Basel	22,900,000	22,099,850	8,889,940	2,356,265	—	2,130,700	—	477,858	01	107,582	99	18,912,346
18	Bank in Luzern, Luzern	4,848,500	4,660,250	1,864,100	645,990	—	286,900	—	7,966	25	128,050	18	2,990,906
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	28,800,000	26,356,500	10,542,600	9,094,545	—	4,889,100	—	978,951	62	199,547	42	25,704,744
28	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	3,271,550	3,255,550	1,302,220	246,895	—	270,850	—	5,898	53	30,796	29	1,858,159
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,200,700	1,170,950	463,380	158,570	—	111,200	—	6,606	25	3,485	65	748,191
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	11,700,000	10,470,350	4,188,140	1,083,170	—	484,000	—	52,986	62	15,789	57	5,774,086
27	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altdorf	1,455,300	1,410,400	564,160	82,475	—	22,550	—	2,627	08	1,919	74	673,731
28	Kant. Spar- u. Leihkasse von Nidw., Stans	960,000	955,600	382,240	73,000	—	84,910	—	4,802	45	2,851	95	497,844
30	Banque canton. neuchâteloise, Neuchâtel	7,760,000	7,358,200	2,941,280	558,935	—	1,475,200	—	40,705	12	16,988	96	5,060,089
31	Banque commerc. neuchâtel, Neuchâtel	7,730,000	7,688,750	3,075,600	329,695	—	389,450	—	23,984	80	17,825	42	3,821,455
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	2,423,450	2,364,000	945,600	346,785	—	288,100	—	20,626	75	12,419	11	1,611,490
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	2,360,000	2,382,500	913,000	394,270	—	52,600	—	4,770	86	26,654	04	1,891,194
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	4,900,000	4,761,850	1,904,740	539,680	—	508,500	—	21,497	62	31,229	52	2,999,647
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	965,000	949,100	379,640	53,265	—	39,300	—	5,236	22	9,911	61	481,353
36	Kantonalbank Schwyz, Schwyz	2,887,000	2,861,200	1,144,480	223,910	—	65,450	—	856	84	6,494	05	1,441,190
37	Credito Ticinese, Locarno	2,205,000	2,097,800	839,120	103,180	—	62,700	—	6,499	99	32,037	17	1,043,587
38	Banque de l'Etat de Fribourg, Fribourg	4,820,000	4,651,400	1,860,560	409,500	—	216,000	—	22,444	35	13,849	70	2,522,354
39	Zuger Kantonalbank, Zug	2,886,000	2,862,550	1,145,140	325,070	—	109,000	—	7,801	80	8,577	94	1,596,589
40	Banca popolare di Lugano, Lugano	2,876,300	2,876,100	1,150,440	148,170	—	104,700	—	1,608	37	26,826	67	1,432,745
41	Basler Kantonalbank, Basel	9,575,000	9,236,500	3,694,600	989,430	—	571,000	—	31,488	44	75,448	18	5,301,986
42	Appenzell L.-Rh. Kant.-Bank, Appenzell	990,000	982,600	382,640	45,300	—	25,300	—	950	—	5,824	78	480,014
	Stand am 13. Februar 1904	234,049,150	223,014,100	89,205,640	30,673,155	—	2,622,600	—	2,386,808	55	1,851,950	70	144,690,154
	Etat au 13 février	235,631,500	226,538,250	90,613,800	28,737,475	—	17,949,550	—	2,436,900	80	1,784,084	33	141,471,209
		- 1,582,350	- 8,519,150	- 1,407,680	+ 1,935,680	—	+ 2,673,050	—	- 99,991	75	+ 117,866	87	+ 3,218,944

Ansgewiesene Zirkulation
 Circulation accusée . . . } Fr. 223,014,100. —
 Noten in Kassa der Banken
 u. bei der Abrechnungsstelle
 in Conto B } 24,959,410. —
 Billets chez les banques et
 à la chambre de compensation
 en compte B }
 Noten in Händen Dritter } Fr. 198,054,690. —
 Billets en mains de tiers }
 Stand am 13. Februar 1904 Fr. 206,146,900. —
 Etat au 13 février } Fr. 86,796,125. —

Noten in Händen Dritter } Fr. 198,054,690. —
 Billets en mains de tiers }
 Gesetzliche Barschaft . . } 119,878,795. —
 Espèces légales en caisse }
 Ungedekte Zirkulation } Fr. 78,175,895. —
 Circulation non couverte }
 Gold — Or Fr. 108,053,335. —
 Silber — Argent 11,825,460. —
 Gesetzl. Barschaft } Fr. 119,878,795. —
 Encaisse métallique }

+ Wovon für Fr. 1,454,350 beim Inspektorat der Emissionsbanken deponiert. — Dont fr. 1,454,350 déposés à l'Inspectorat des banques d'émission.

Spezieller Ausweis der schweizerischen Emissionsbanken mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
 Etat spécial des banques d'émission suisses avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) Vom 20. Februar 1904. — Du 20 février 1904. (Articles 15 et 16 de la loi.)

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi					Total	
			Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois						
			Noten and. Banken in Kassa u. h. d. Abrechnungsstelle, Conto B	Chèques, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken	Schweizer Wechsel	Ausland-Wechsel	Lombard-Wechsel		Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons
5	Bank in St. Gallen	17,100,000	529,410. 35	—	5,093,851. 44	2,119,198. 54	4,081,798. 50	—	11,774,258. 83
14	Banque du Commerce, à Genève	23,350,000	2,672,101. 71	—	7,286,960. —	2,829,267. 70	1,191,200. —	2,000,000. —	15,929,529. 41
17	Bank in Basel	22,900,000	2,608,558. 01	—	11,265,421. 47	2,318,756. 85	8,823,991. 50	—	26,016,727. 33
31	Banque commerciale neuchâteloise	7,730,000	398,434. 80	—	6,465,234. 18	787,671. 15	505,520. —	—	8,186,860. 08
	Stand am 13. Februar 1904	71,080,000	6,208,504. 87	—	30,061,467. 04	8,034,898. 74	14,552,510. —	2,000,000. —	60,857,875. 65
	Etat au 13 février	71,680,000	5,845,658. 27	—	31,542,908. 48	8,063,929. 90	14,942,310. —	2,000,000. —	61,894,801. 63
		- 600,000	+ 862,846. 60	—	- 1,481,436. 42	- 29,086. 18	- 889,800. —	—	- 1,087,425. 98

Aktiven — Actif

Passiven — Passif

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Barschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 d. Gesetzes Couverture des billets env. l'art. 15 de la loi	Uebrig kurzfristige dispon. Guthaben Autres créances disponibles à court échéance	Total	Noten Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechsel-Schulden Engagements sur effets de change	Total										
										5	Bank in St. Gallen	7,983,980. —	11,774,258. 83	649,537. 89	20,407,776. 22	16,631,500	504,668. 81	—	17,136,168. 81
										14	Banque du Commerce, à Genève	9,996,280. —	15,929,529. 41	898,883. 34	26,824,592. 75	22,693,560	1,991,457. 15	—	24,590,007. 15
17	Bank in Basel	11,196,205. —	25,016,727. 33	1,405,076. 90	37,618,009. 28	22,099,850	8,738,605. 46	—	30,838,455. 48										
31	Banque commerciale neuchâteloise	8,405,195. —	8,136,860. 08	115,430. 11	11,657,485. 19	7,888,750	499,075. 81	—	8,187,825. 81										
	Stand am 13. Februar 1904	+ 32,581,610. —	60,857,875. 65	3,068,877. 74	96,507,868. 39	69,018,650	11,728,807. 28	—	80,747,457. 28										
	Etat au 13 février	32,689,020. —	61,894,801. 63	2,118,282. 19	96,882,103. 82	69,884,200	11,881,809. 14	—	81,715,509. 14										
		- 87,410. —	- 1,087,425. 98	+ 950,595. 55	- 174,240. 43	- 815,550	- 152,501. 91	—	- 968,051. 91										

† Ohne Fr. 53,669. 62 Scheffelschulden und nicht tarifirte fremde Münzen. — † Sans fr. 53,669. 62 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.
 20. Februar 1904. — Offizieller Diskontsatz der schweizerischen Emissionsbanken: 4%, gültig seit 22. Januar 1904.
 20 février 1904. — Taux d'escompte officiel des banques d'émission suisses: 4%, valable depuis le 22 janvier 1904.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Rheinschiffahrt.

Folgende Darlegung aus «Handel und Gewerbe» ist auch für die Schweiz von aktuellstem Interesse: Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Budge, sagte am 9. Februar in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses: «Die Erhebung von Schiffabgaben ist, wie der Herr Reichskanzler bereits im Reichstage am 10. Dezember v. Js. erklärt hat, durch die Reichsverfassung geregelt. Der Art. 54 bestimmt bekanntlich in seinem vierten Absatze: «Auf allen natürlichen Wasserstrassen dürfen Abgaben nur für die Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden. Diese Abgaben, sowie die Abgaben für die Befahrung solcher künstlicher Wasserstrassen, welche Staatselgentum sind, dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der Anstalten und Anlagen erforderlichen Kosten nicht übersteigen.» Der hierin liegende Grundgedanke, dass die Befahrung der Flussläufe frei, und dass auch für deren gewöhnliche Unterhaltung eine Abgabe nicht zu erheben sei, dass dagegen für die Benutzung einer künstlich erst geschaffenen Fahrbahn zur Deckung der Herstellungs- und Unterhaltungskosten Gebühren gefordert werden dürfen, wird von der königlichen Staatsregierung, wie bisher, so auch jetzt noch als gerecht und billig anerkannt. Ein Aufgeben dieses Grundgedankens bei den gesetzgebenden Faktoren des Reiches anzulegen, ist im Schosse der königlichen Staatsregierung niemals erwogen worden. Alle gegenteiligen, in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachrichten sind falsch. Dagegen liegt es nach der Auffassung der königlich preussischen Staatsregierung durchaus im Rahmen jenes Grundsatzes, auch auf den natürlichen Wasserläufen für die Benutzung der erst künstlich geschaffenen Fahrtiefe Gebühren zur Deckung der für deren Herstellung und Unterhaltung aufgewendeten Kosten zu erheben. Dieser Standpunkt ist auch von dem Bundesrat bei Einbringung des Reichsgesetzes vom 5. April 1886 über die Weser-Schiffabgaben vertreten worden. Und wenn auch bei der Beratung jener Vorlage im Reichstage das Bedenken einer formellen Abweichung von der erwähnten Vorschrift der Reichsverfassung zum Ausdruck gekommen ist, so ist doch von sämtlichen Rednern, welche über die volkswirtschaftliche Seite der Frage sich geäußert haben, als ein gesundes und die Verbesserung der Fahrwasserhältnisse unserer deutschen Ströme erleichterndes Prinzip anerkannt worden, dass die Benutzer künstlicher Fahrwassererbesserungen auch zur Deckung der damit verbundenen Kosten herangezogen werden. Im gleichen Sinne hat die königliche Staatsregierung bereits im Februar 1896 in der Budgetkommission durch den Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten ihre Auffassung kundgegeben.»

Hierzu gab die Handelskammer zu Mainz am 12. Februar folgende Erklärung ab:

«Die in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses vom 9. d. M. von dem Herrn Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten abgegebene Erklärung, die Schiffabgaben betreffend, veranlasst uns, auf das Entschiedenste gegen den Inhalt derselben Verwahrung einzulegen. Die Erklärung erkennt den Grundsatz, dass die Befahrung der Flussläufe frei sei und dass nur für besondere Anstalten oder für die Benutzung einer erst künstlich geschaffenen Fahrbahn Gebühren erhoben werden können, nicht nur als verfassungsmässig, sondern auch als gerecht und billig an, gleichzeitig behauptet sie aber, dass es diesem Grundsatz nicht widerspreche, auch auf den natürlichen Wasserläufen für die Benutzung der erst künstlich geschaffenen Fahrtiefe Gebühren zu erheben. Hierin erblicken wir einen vollkommenen Widerspruch. Es kann nach unserem Erachten kein Zweifel darüber bestehen, dass unter besonderen Anstalten im Sinne des Art. 54 der Reichsverfassung die Arbeiten, welche im Landeskulturinteresse, sowie zur Erhaltung eines rationellen Schiffahrtbetriebs fortgesetzt aufgewendet werden, nicht gelten können und dass der Begriff einer «erst künstlich geschaffenen Fahrtiefe» dem Inhalt der bezüglichen Verfassungsbestimmung vollständig fremd und nur geeignet ist, das wahre Rechtsverhältnis zu verschleiern.»

Der erwähnte Art. 54 kennt nur den Begriff «natürliche Wasserstrassen», und dieser kann auf vorhandene Flüsse wahrlich nicht dadurch unanwendbar werden, dass die Fahrinne fortgesetzt frei gehalten und den Ansprüchen der Zeit entsprechend fortwährenden Verbesserungen unterzogen wird. Dies ist vielmehr lediglich eine Verpflichtung, die den beteiligten Staaten durch Verträge auferlegt ist und deren Erfüllung diese Verträge und ebenso der Art. 54 der Reichsverfassung zur Voraussetzung haben. Der Hinweis in der Erklärung auf das Reichsgesetz vom 5. April 1886 über die Weserschiffabgaben spricht nicht für, sondern gegen die Auffassung des Herrn Ministers, da es sich bei der Weser um die Umwandlung einer nur von kleineren Schiffen befahrenen Strecke in eine Fahrbahn für grosse Seeschiffe handelte, wobei man gerechterweise Seeschiffe von derjenigen Grösse, wie sie schon damals unter normalen Verhältnissen bis nach Bremen hinauf kamen, von der Zahlung der Abgabe befreit hat.

Wir müssen hiernach die Erklärung des Herrn Ministers also sowohl mit den internationalen Verträgen, wie mit der Reichsverfassung, wie mit der Erklärung des Herrn Reichskanzlers vom 10. Dez. 1903 in Widerspruch stehend bezeichnen und gegen die Verwirklichung derselben, insbesondere gegen ihre Anwendung auf den Rheinstrom aufs schärfste protestieren. Sollte trotzdem eine bezügliche Gesetzesvorlage erscheinen, so behalten wir uns vor, zu derselben seinerzeit im einzelnen Stellung zu nehmen.»

Die Handels- und Gewerbekammer zu Regensburg gab am 11. Januar eine Erklärung gegen die Einführung von Schiffabgaben auf natürlichen Wasserstrassen ab, in der es heisst: «Gerade für unseren Kammerbezirk ist die Ausgestaltung der Donau zu einem Grossschiffahrtsweg bis Regensburg und die Schaffung eines grossen öffentlichen Winter- und Umschlaghafens in Regensburg eine Lebensfrage, damit Regensburg diejenige Stellung in wirtschaftlicher Hinsicht einnehmen kann, auf die es infolge seiner günstigen geographischen Lage im Herzen Bayerns, am Einflusse des Regens und der Naab in die Donau, und vor allem durch die Bedeutung der Donau für die Stadt Regensburg mit Recht Anspruch machen kann. Die günstige wirtschaftliche Weiterentwicklung der Donauschiffahrt, wie unseres bayerischen und deutschen Verkehrs und Erwerbslebens überhaupt, würde aber ernstlich gefährdet werden, wenn die durch Art. 54 der Reichsverfassung garantierte Freiheit von Befahrungsabgaben auf natürlichen Wasserstrassen nicht vollkommen gewahrt bleiben sollte.»

Die Handelskammer zu Kolmar (2. 1.), Hannover (14. 1.), Harburg (20. 1.) Leer (21. 1.), Sagan (15. 2.), Thorn (16. 1.) sprachen sich ebenfalls gegen die Wiedereinführung von Schiffabgaben auf den natürlichen Wasserstrassen aus. Thorn fügte hinzu, dass eine Erhebung von Abgaben für das Befahren der Weichsel für die schon jetzt schwer um ihre Existenz ringende Weichselchiffahrt die schwerste Schädigung, für einen Teil der Kahnchiffahrt sogar sicherlich den Ruin bedeuten würde.

Verschiedenes — Divers.

Bernische Gemeindefinanzen. Der Verwaltungsaufwand der bernischen Gemeinden hat, den Ermittlungen des kantonalen statistischen Bureaus zufolge, in dem Dezennium 1890—1900 um 50% zugenommen; für die 4 Gemeindegüter: Kirchengut, Ortsgut, Schulgut und Armengut (das Burgergut fällt hier ausser Betracht, da die Einnahmen und Ausgaben desselben pro 1890 nicht zusammengestellt wurden) ist der Aufwand in der laufenden Verwaltung folgender:

Jahr	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Mehreinnahmen Fr.
1900	23,347,080	21,891,512	1,455,568
1890	15,097,141	14,647,888	449,303
Zunahme von 1890—1900	Fr. 8,249,939 % 54,6	7,243,674 49,6	1,006,266

Das gesamte Reinvermögen, inklusive Spezialgüter, beläuft sich Ende 1900 auf Fr. 211,305,084; dagegen Ende 1890 auf Fr. 195,951,909, d. i. in 1900 höher um Fr. 15,353,175.

Steuern bilden das Haupteinkommen der Gemeinden und liefern mehr als die Hälfte der Einnahmen, wenigstens im Ortsgut. Das Rohvermögen der Gemeinden hat sich von 1890 auf 1900 faktisch um Fr. 52,088,609 oder um 23,8% vermehrt, die Schulden dagegen wurden verdoppelt. Betreffend die Verminderung der Spezialgüter um 8 1/2 Mill. Fr. ist zu bemerken, dass dieselbe nur eine fiktive ist, indem das Vermögen des Burgerspalats und der burgerlichen Waisenhäuser in Bern nunmehr unter dem Armengut, also in der Rechnung nicht mehr als burgerliches Spezialgut figurirt.

Von der Zunahme des Armenguts sind zirka 8,2 Mill. als burgerliches Armengut in Abrechnung zu bringen, so dass das Armengut faktisch nur um zirka 3,5 Mill. Fr. oder 17,9% zugenommen hat. Die stärkste absolute und relative Vermögensvermehrung weist das Schulgut mit Fr. 4,664,374 = 20,9% auf, die geringste das Burgergut mit Fr. 2,346,698 = 2,84%. Die günstigste Vermögensveränderung bei ersterem dürfte im wesentlichen eine Folge der Bestimmungen des neuen Schulgesetzes vom 6. Mai 1894 sein, obschon dasselbe an die Gemeinden auch grössere finanzielle Anforderungen, wie Aufbesserung der Lehrerbesoldungen, Bau von Schulhäusern etc. stellte; ebenso scheint das neue Armengesetz vom 28. November 1897 infolge Ausgleichs der Armenlasten, vermehrter Staatsleistungen und Zuwendungen nicht ohne günstigen Einfluss auf die Aufzucht der Armenbürger geblieben zu sein. Weit aus die stärkste Vermehrung des Rohvermögens, sowohl an Liegenschaften als an Kapitalien weist das Ortsgut auf; indessen steht derselben eine fast ebenso bedeutende Schuldenvermehrung gegenüber.

Das gesamte Reinvermögen der Gemeindegüter hat in den meisten Amtsbezirken eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen; abgenommen hat dasselbe in den Aemtern Erlach um 5,6%, Thun um 5,1%, Delsberg um 2,7%, Prellbergen um 2,2 und Pruntrut um 0,6%. Verhältnismässig am besten geäußert wurden die Güter im ganzen in den Amtsbezirken Obersimmmental (11,5%), Signau (25,7%), Interlaken (22,8%), Konolfingen (19,7%) Biel (18,5%) usw. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl zeigt sich ein Rückgang der Gemeindegüter in den Amtsbezirken Delsberg, Laufen, Münster, Erlach, Nidau, Biel, Büren, Bern, Thun und Niedersimmmental. Auf den Kopf der Bevölkerung trifft es an Gemeindegütern (Reinvermögen im ganzen) pro 1900 am meisten in den Amtsbezirken Neuenstadt Fr. 749,5, Büren 729,5, Delsberg 665, Pruntrut 618, Laufen 606, Freibergen 580, Bern 558,3, Erlach 555, Münster 530, Courtelary 420, Nidau 377, Aarwangen 361, Wangen 341,4, Oberhasle 315,9 etc. Am wenigsten in den Aemtern Signau Fr. 90,6, Konolfingen 106,6, Trachselwald 126,4, Schwarzenburg 162,2, Saanen 166,6 etc. Für den ganzen Kanton ist das Betreffende nach den einzelnen Gütern folgendes: Kirchengut Fr. 31,3, Schulgut Fr. 45,8, Armengut 53,6, allgemeines Ortsgut 75, Burgergut 151,3, im ganzen Fr. 357 per Kopf der Bevölkerung gegen Fr. 360 im Jahr 1890. Auf den Kopf der in ihrer Heimatgemeinde im Kanton wohnenden Bürger trifft es an Burgergut Fr. 465; nach dieser Berechnung stellt sich der Amtsbezirk Bern mit Fr. 2247 per Kopf der burgerlichen Bevölkerung) weitaus am günstigsten, dann folgen die Amtsbezirke Neuenstadt mit Fr. 1214, Courtelary mit 1097, Büren mit 1096, Delsberg mit 1025, Nidau mit 790 und Münster mit Fr. 781.

Das Kirchengut weist gegen 1890 in allen Amtsbezirken eine grössere oder geringere absolute Vermögensvermehrung auf. Das allgemeine Ortsgut ist zurückgegangen in den Amtsbezirken Aarwangen, Wangen, Büren, Biel, Erlach, Freibergen, Pruntrut und Laufen. Das Schulgut ist einzig im Amt Nidau zurückgegangen. Das Armengut zeigt einen Rückgang in den Aemtern Neuenstadt und Freibergen. Das Burgergut ist zurückgegangen in den Aemtern Seftigen, Bern, Fraubrunnen, Burgdorf, Büren, Erlach, Courtelary, Münster, Pruntrut, Delsberg und Laufen.

Die im Verhältnis zur Bevölkerung bestdotierten Gemeindegüter finden sich im Jura, sowie in den Aemtern Büren und Erlach im Seeland und auch im Amt Bern. Hinsichtlich des Armenguts stehen die Aemter Bern und Burgdorf weitaus günstiger als die jurassischen Bezirke da, und punkto Burgergut überwiegt der Oheraargau sowie das Seeland.

*) Auf den Kopf der in der Stadt Bern wohnhaften burgerlichen Bevölkerung macht es Fr. 593,3, per Kopf der im ganzen Kanton wohnhaften stadtbernerischen burgerlichen Bevölkerung dagegen ca. Fr. 2882 und auf einen nutzungsberechtigten Bürger der Stadt Bern Fr. 6279.

— **Baumwollmarkt.** Die Herren Scheffer & Drascher in Hamburg berichten unter dem 20. Februar: Auch die letzten acht Tage haben wieder enorme Schwankungen mit sich gebracht und Mitte der Woche erfolgte an der New Yorker Börse ein Kurssturz um mehr als 1 \$ per 100 lbs, herbeigeführt durch allgemeine Realisationen. Auch die Grossspekulanten, besonders Sully, versuchten Glatstellungen, begegneten aber nur geringer Kauflust. In den letzten Tagen sind die Preise wieder nach oben gegangen, Sully hat seine Manipulationen erneut aufgenommen und es ist eine abermalige Steigerung nun ebenso möglich wie ein Rückfall. Die Preislukuationen im Monat Februar haben sich in den folgenden Grenzen bewegt: Heutiger Preis 71, 16. Februar 67, 12. Februar 73, 8. Februar 66, Anfang Februar 84, Anfang Januar 67, Anfang September 52 (Märzlieferung).

Télégramme du 22 février. Les restrictions du télégramme du 16 février (voir notre numéro 63) s'appliquent, selon avis de l'office indo-néerlandais, aussi bien aux télégrammes à destination qu'aux télégrammes originaires des places de Sabang, Kotaradja et Oelich.

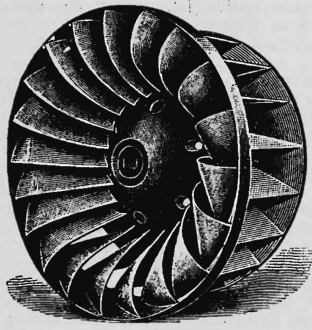
Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque nationale de Belgique.		Banca d'Italia.	
11 février.	18 février.	20 janvier.	31 janvier.
Encaisse métal.	117,914,529	119,516,635	628,627,320
Portefeuille	627,645,261	682,830,626	63,846,379
		Circolat de billets	619,816,830
		Comptes-courants	81,150,440
		Moneta metallica	885,768,516
		Portafoglio	893,156,695
			90,686,113

Maschinenfabrik St. Georgen bei St. Gallen

Com. Ges.

Ludwig v. Süsskind



Moderne Francisturbinen mit höchstem Nutzeffekt, speziell auch bei stark reduzierter Wassermenge.

Hochdruckturbinen, Spezialkonstruktion für Gefälle bis 900 m.

Präzisionsregulatoren für alle Turbinensysteme. (1041.)

Moderne Transmissionen: mit Ringschmierlager. **Universalsupports**

Projekte, Kostenschläge gratis.

Bad Weissenburg

(Aktiengesellschaft)

Ordentliche Generalversammlung

Samstag, den 12. März 1904, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Bureau der Gesellschaft, Amthausgasse 18, I. Stock, Bern.

Traktanden:

- 1) Abnahme bzw. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1903, nebst vorheriger Entgegennahme des Berichtes und der Anträge der Kontrollstelle.
- 2) Beschlussfassung über Verwendung des Jahresergebnisses.
- 3) Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 4) Wahl der Kontrollstelle pro 1904.

Acht Tage vor dieser Generalversammlung wird die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust samt dem Revisionsbericht zur Einsicht der Aktionäre auf dem Bureau der Gesellschaft, Amthausgasse 18 in Bern, aufgelegt.

Die tit. Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien wenigstens 3 Tage vor dem Versammlungstage bei der Eidg. Bank (A.-G.) in Bern, Basel und Zürich, der Handwerkerbank in Basel, den HH. Marcuard & Cie in Bern, oder dem Bureau der Gesellschaft, Amthausgasse 18 in Bern, zu deponieren.

Die Aktien sind mit einem zu unterzeichnenden Bordereau zu begleiten. Nach der Generalversammlung können dieselben sofort wieder zurück-erhoben werden. (413.)

Bern, den 20. Februar 1904.

Der Verwaltungsrat.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Dividende pro 1903 auf Fr. 85 per Aktie festgesetzt. (411.)

Der Coupon wird von heute an bei unserer Kasse eingelöst.

Lenzburg, den 22. Februar 1904.

Die Verwaltung.



PYRASPI

Feuerschutz-Holz-Anstrich-Farbe
macht Holzwerk unentflammbar! (364.)
Ch. H. Pfister & Co., Basel.

Die Buchdruckerei H. JENT in Bern empfiehlt sich dem Tit. Handelsstände zur Anfertigung aller vorkommenden Formulare. Rasche und geschmackvolle Ausführung.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT à Berne.

Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus.

EINLADUNG

zur ordentlichen Hauptversammlung

Mittwoch, den 16. März 1904, nachmittags 4 Uhr, im „Glarnerhof“ in Glarus

zur Erledigung folgender Geschäfte: (417.)

- 1) Rechnungsablage und Décharge-Erteilung.
- 2) Verteilung des Rechnungsüberschusses im Sinne von § 7 der Statuten.

Anträge zu dieser Versammlung sind bis spätestens den 6. März a. c. dem Präsidenten, Herrn Heinrich Kubli-Trümpler, in Netstal, einzureichen.

Der Verwaltungsrat.

Kuranstalt Schönfels, Grand Hôtel Zugerberg, A.-G.

Generalversammlung

Samstag, den 5. März 1904, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Schönfels“.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes, der Rechnung und Bilanz und Beschlussfassung darüber.
- 2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
- 3) Statutenrevision. (416.)

Zug, den 20. Februar 1904.

Der Verwaltungsrat.

Höhere Handelsschule in Genf.

Die Jünglinge aus der deutschen Schweiz, welche diese Schule zu besuchen wünschen, werden von Ende April an in den

Vorbereitungskursus, für Schüler fremder Sprachen.

bestimmt, angenommen. Im Monat September werden dann dieselben als reguläre Schüler zugelassen und kommen je nach Fähigkeiten in eine der drei Klassen der Schule. (368.)

Für Auskunft und Programm wende man sich an den Direktor, Mr. Ch. Fivat.

Solothurner Kantonalbank.

An unserer Kassa werden bis auf weiteres

3 1/2 % Obligationen

in runden Summen von wenigstens Fr. 500 ausgegeben. Dieselben sind von drei zu drei Jahren kündbar und werden nach Wunsch auf den Namen oder Inhaber ausgestellt. [2506]

Die Direktion.

Papierhandlung en gros
A. Jucker, Nachf. v. (109)

Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons.